



Ihr sicheres Privatanwesen im ruhigen Herzen Südamerikas



Bolivien, den 31. Januar 2018

Liebe Interessenten und Beteiligte am Zufluchtsort!

Unser Zufluchtsort ist ein wahrer Zufluchtsort! Das ist nicht einfach nur so dahergeredet, sondern Tatsache, wie unsere strategischen Projektpartner aus Deutschland bezeugen können, die uns vor wenigen Tagen vor Ort besuchen kamen. Zufluchtsort ist also nicht nur ein toller Name, sondern auch eine Realität! Auf unserer [Facebookseite](#) haben wir ein paar aktuelle Fotos über ihren Besuch in unserem kleinen, abgelegenen Naturparadies im Herzen Südamerikas veröffentlicht. Ziemlich alles, was dort derzeit bereits gegessen wird, stammt aus dem Anbau unserer ersten dort lebenden Mitarbeiter. Somit sind wir bereits jetzt schon ziemlich autark!

Gute News vom Zufluchtsort

Wie auf unserer Webseite beschrieben, sind die letzten 44 Kilometer zu unserem Zufluchtsort ein Landweg. Ein Großteil dieses Landwegs (zirka 35 Kilometer) wird derzeit durch den Einsatz des nächstgelegenen Bürgermeisteramts verbreitert. Das bedeutet, dass es leichter und schneller sein wird, zum Territorium unserer strategischen Hochebene zu gelangen! Hier ein [Video](#) dazu.

Im kleinen Gemüsegarten unserer ersten Mitarbeiter vor Ort wurde bereits folgendes erfolgreich geerntet und gegessen: Auberginen, Kohl, Kopfsalat, Sellerie, Petersilie, Zwiebeln, Kürbisse, Tomaten, Knoblauch, Paprika, Erdnüsse, Achojcha (Inka-Gurke), Papalisa (Knollenbaselle), Gurken, Sesam, Karotten, Zucchini, Koriander, Kartoffeln, Erdbeeren, Mangold, Spinat, Rettich, Rüben (Rote Bete), Mais und Bohnen! Hier ein paar [Fotos](#) dazu. :)

Unter der Leitung eines sehr erfahrenen Imkers werden wir in diesem Jahr 2018 unsere Honigproduktion drastisch erweitern! Dasselbe trifft auf die Baumschule zu, die wir derzeit auf dem Territorium der strategischen Hochebene unseres Zufluchtsorts starten, denn auch unsere Baumschule wird unter der Leitung einer Person stehen, die in Santa Cruz bereits eine sehr produktive Baumschule aufgebaut hat! Somit werden wir nur noch dieses Jahr auf externe Baumschulen angewiesen sein. :)

Zwei unserer Mitarbeiter werden sich im März auf Maui (Hawaii) in der Bau-Technik des genialen Domstils ausbilden lassen! In diesem Stil werden wir eine Siedlung im Zufluchtsort aufbauen! Die Landhäuser im Domstil sind hochwertig, umweltfreundlich, ökologisch, feuerfest, wasserfest, schädlingssicher und elegant. Sobald Sie die harmonische Geometrie in einem Domhaus spüren, werden Sie wissen, dass Sie nach Hause gekommen sind. Hier ein [Video](#) über Domhäuser.

Unser Team vor Ort ist am Wachsen! Nun haben wir bereits sieben Vollzeitkräfte auf dem Territorium unserer strategischen Hochebene im Einsatz! Der neue Mitarbeiter ist ein junger Mann namens Johnny. Als seine Eltern bei einem Autounfall tödlich verunglückten, kam er als Neunjähriger ins erste unserer in Bolivien gegründeten Waisenkinderdörfer, wo er bis zu seinem Schulabschluss blieb. Hernach arbeitete er mehrere Jahre lang sowohl in einem vegetarischen Restaurant als auch in einem Betrieb in der Stadt Cochabamba. Und nun hat er als Mitarbeiter unseres Projekts in unserem herrlichen Zufluchtsort eine neue Heimat gefunden! Er wird vor allem im Bereich der Landwirtschaft und der Fruchtbauplantagen eingesetzt werden. Es ist Teil unserer sozialen Verantwortung, jungen Menschen wie ihm eine Hoffnung für eine bessere Zukunft zu ermöglichen. :)

Soziale Verantwortung

Wir haben zwei Wasserfilter nach Bolivien importiert, um die Trinkwasserqualität des Waisenkinderdorfs im tropischen Chapare zu verbessern, wo wir 60 Waisenkinder unterstützen.

Zu Weihnachten haben wir eine kleine Aktion durchgeführt und zirka 100 armen Kindern in einer Stadtrandzone von Cochabamba mit Geschenken und einer Weihnachtsansprache Freude bereitet und Hoffnung vermittelt. Das ist Teil unserer christlichen Nächstenliebe und sozialen Verantwortung in einem Drittweltland! Hier kann man mit recht wenig Mitteln so viel helfen und Freude bereiten! Hier ein kleines [Video](#) dazu.

Jahreshauptversammlung Januar 2018

Vom 12. bis zum 22. Januar 2018 waren unsere strategischen Projektpartner aus Deutschland bei uns zu Besuch. Am 12. besuchten sie unseren Firmensitz in Cochabamba, lernten unsere Rechtsanwältin, unseren Buchhalter (Steuerberater) und unsere Notarin kennen und wurden offiziell in unser Unternehmen aufgenommen. Vom 14. bis zum 17. führten wir unsere Jahreshauptversammlung in Salta, Argentinien, durch, wo wir sie täglich drei Stunden lang über unser Projekt informierten und viele Details besprachen. Wir haben die Jahreshauptversammlung mit etwas Urlaub kombiniert, erlebten einen Teil der Rallye Dakar live mit und besuchten das Studio eines der besten Musiker Argentiniens, bei dem die Musik-CD unseres bolivianischen Popsängers abgemischt wird, den wir privat produzieren. Am 18. fuhren wir vom Norden Argentiniens (Salta) in den Süden Boliviens, wo wir am 19. die schöne und ruhige bolivianische Stadt Tarija besichtigten. Hier erlebten wir zusammen die funktionierende Demokratie Boliviens hautnah mit, weil es genau am Tag unseres Besuchs einen Streik in der Stadt gab, an dem praktisch die gesamte Bevölkerung teilnahm. Bolivien ist ein Land, in dem die Demokratie noch funktioniert und die Regierung noch auf die Bevölkerung hört und sich dem Willen der Bevölkerung beugt. Hier gibt es also keine Scheindemokratie, was sehr wichtig ist! Die Regierung wollte ein unpopuläres Gesetz erlassen, doch die Bevölkerung war dagegen und unternahm landesweite Protestaktionen, sodass das neue Gesetz wieder zurückgenommen wurde. [Quelle](#). Schade, dass die Menschen in anderen Ländern ziemlich alles mit sich machen lassen, ohne dagegen zu protestieren! Am 20. waren wir im Landteil Santa Cruz und besuchten die El Fuerte genannten Inka-Ruinen von Samaipata in der Region unseres Zufluchtsorts. Die Zeit reichte auch aus, um das tolle Hotel El Pueblito zu besichtigen und einen Abstecher zu El Sauce zu machen. Bei El Sauce handelt es

sich um eines der beiden Waisenkinderdörfer, die wir in Bolivien mitgeholfen haben, ins Leben zu rufen. Am 21. war der Höhepunkt unserer Reise gekommen, denn an diesem Tag besuchten wir das Territorium der strategischen Hochebene unseres Zufluchtsorts. Vor Ort haben unsere Mitarbeiter schon mit einem leckeren und nahrhaften Essen auf uns gewartet, das zum Großteil bereits aus Erträgen unseres autarken Zufluchtsorts bestand. Am 22. flogen unsere strategischen Projektpartner zurück nach Deutschland. Wir haben sie gebeten, uns einen kleinen Erlebnisbericht über ihren Besuch bei uns zu verfassen, den wir veröffentlichen werden, sobald er fertig ist.

Hier ein paar Kommentare unserer strategischen Projektpartner:

*„Nun sind wir wieder heil zu Hause angekommen. Ganz besonders herzlich bedanken wir uns bei Edward und Enrique für ihre Zeit, ihre unglaubliche Gastfreundschaft, die gute Organisation und Flexibilität, die tollen Erlebnisse und Eindrücke, die sie uns ermöglicht haben, ihre große Vision und Tatkraft für das Projekt Zufluchtsort, die Waisenhäuser etc., und dass sie uns mit wunderbaren Menschen bekannt gemacht haben. Ein Teil von mir sitzt jetzt im Zufluchtsort am Flüsschen und genießt die Wärme und das Plätschern des kleinen Wasserfalls.“*Ingeborg E.

„Als erstes möchte ich sagen, daß die Reise nach Bolivien sehr gut, informativ und Verständnis bildend war. Die Brüder Rosenthal sind absolut real, realistisch, freundlich, zuvorkommend, mit hoher Ethik ausgezeichnet und eine wirkliche Bereicherung in meinem Leben. Sie sind auch sehr positiv eingestellt, was die Projektplanung betrifft. Auch wenn manche Ziele sehr ehrgeizig erscheinen, haben sie ein gutes Händchen, Experten für die einzelnen Themen heranzuziehen. Unser gutes Gefühl ist nicht nur bestätigt worden, sondern hat sich darüber hinaus als sehr stabil entwickelt. Eine wirklich tragende Verbindung.“ Werner E.

„Die Reise war es wert. Sehr viele Eindrücke, sehr viele Gespräche mit Enrique und Edward Rosenthal (4 Tage in Folge jeweils 3 Stunden). Auch die Reise nach Argentinien war super, zu sehen, wie die Dakar aus Salta startet, wie das ganze Land eher im Niedergang ist – ganz im Gegenteil zu Bolivien, wo eher positive Aufbruchstimmung ist, verglichen mit Argentinien, so gut wie kaum Plastikmüll und anderer Abfall rumliegt und die Stimmung positiv und auf Aufbruch gepolt ist. Man spürt es förmlich. Wir genossen das Privileg, unseren Zufluchtsort besuchen zu dürfen. Ein wunderbarer Fleck Erde, einfach nur schön und wie geschaffen, dort Siedlungen, Pflanzungen, Rinderhaltungen, Bienen usw. zu halten, zu installieren, so wie es geplant ist. Natürlich ist momentan noch alles in der Phase des Planens und der Vision, aber das ist dort alles umsetzbar. Sicher gibt es gewisse verkehrs-technische Herausforderungen. Aber, wie wir wissen, Herausforderungen sind für uns gemacht, um gemeistert zu werden. Enrique und Edward Rosenthal haben so viele visionäre Gedanken, ganz viele sind sicher zu realisieren, die anderen brauchen noch ein bisschen Zukunft. Und das ist gut so. Damit bleibt man am Puls der Zeit und am Fortschritt. Wir sehen jetzt mit Spannung der EU-Tournee der beiden Brüder entgegen und dann sind wir gespannt, wie die Bauphase ab Juli starten wird.“ Werner E.

Hektar-Preisanstieg

Anfang dieses Jahres ist der Wert eines Hektars im Zufluchtsort auf 4.000,- Euro angestiegen.

Noch immer ist der Preis sehr günstig, da wir uns weiterhin in der „Pionierphase“, also der Landkaufphase befinden! Dieser Preis wird noch bis Ende März gültig sein. Am 1. April 2018 werden wir den Vorverkaufspreis eines Hektars um 500,- Euro auf 4.500,- Euro anheben! Wir empfehlen Ihnen, die Gelegenheit jetzt zu nutzen, um von diesem Preisanstieg zu profitieren! Am idealsten ist es, sich mindestens zwei bis drei Hektar zu sichern, um später auch an der Edelholzplantage, den Agrarflächen, den Fruchtbaumplantagen und/oder der Rinderzucht beteiligt sein zu können! Bitte setzen Sie sich gleich mit uns in Verbindung, um sich Ihr Grundstück im Zufluchtsort und eine gute Position in der Reihenfolge der Vorverkäufe zu sichern!

Infos für strategische Projektpartner!

Wie wir kürzlich bereits bekanntgegeben haben, besteht momentan die Möglichkeit, sich abgesehen von einer normalen strategischen Projektpartnerschaft eine sogenannte kleine strategische Projektpartnerschaft mit lediglich 76 Tausend Euro zu sichern, um interner Teil unseres Zufluchtsort-Unternehmens zu werden und an allen jetzigen und zukünftigen Einkommensströmen mitzuverdienen. Diese kleinen strategischen Projektpartnerschaften sind auf 3 Partner begrenzt. Eine davon ist bereits vergeben. Und für die anderen beiden gibt es bereits Interessenten. Doch solange eine Beteiligung nicht konkretisiert ist, haben Sie noch die Möglichkeit, mit dabei zu sein! Wer sich dazu entscheidet, erhält jeweils 8 Hektar als Partnerbonus und einen Anteil direkt im Unternehmen, sowie Mitverdienst an allen derzeitigen (Landverkäufe, Rinderzucht und Imkerei) und zukünftigen (Landhausverkäufe, Ferienwohnungsprogramm, Landwirtschaft, etc.) Einkommensströmen! Wir erwarten progressiv steigende Jahresrenditen, die schlussendlich durchschnittlich 20% bis 30% erreichen werden, sobald unser Projekt soweit ausgebaut ist.

Bitte melden Sie sich bei Interesse, interner Teil unseres Zufluchtsorts zu werden. Wir sind uns sicher, dass derzeit noch niemand die enorme Wichtigkeit unseres Projekts für die Zukunft erahnen kann. Werden Sie Teil unserer einzigartigen Geschichte und setzen Sie zusammen mit uns ein Zeichen der Freiheit und Unabhängigkeit für unsere Welt!

Fragen und Antworten

Gibt es in dieser Gegend Mücken bzw. Malariaüberträger?

Da wir uns in einer subtropischen Region befinden, gibt es in manchen Jahreszeiten natürlich auch Mücken (so wie auch in Deutschland). Wir haben den Standort unseres Zufluchtsorts allerdings so gewählt, dass es ein angenehmes Klima hat und Insekten/Moskitos kein besonderes Problem darstellen. Wir liegen mit unserem Projekt auf zwischen 1400 und 1600 Metern Höhe. Es ist also nicht so heiß und schwül wie zum Beispiel in Paraguay oder im Tiefland Boliviens. Gemäß der bolivianischen Malariakarte befinden wir uns in einem Gebiet, wo das Malariarisiko als "gering bis kein Risiko" eingestuft wird. [Quelle](#).

Können Sie mir in etwa sagen, wann der Topograph mit der Vermessung beginnt und ab wann etwa die Phase der Vergabe der Grundstücke anläuft? Beginnt die Vergabe erst,

nachdem Sie die gesamten 5.000 Ha gekauft (und 3.000 vergeben) haben oder beginnen Sie mit Tranchen?

Die Vergabe beginnt in Tranchen ab zirka Mitte 2018, sobald die Landkaufphase des Territoriums der strategischen Hochebene im Großen und Ganzen abgeschlossen ist, unabhängig davon, ob wir bis dahin schon auf 5000 ha expandiert sind oder noch nicht. Der Topograph beginnt seine Arbeit zirka Mitte 2018 mit den Großgrundstücken, die wir bereits haben.

Wie viele Hektar sind denn schon vergeben? Ich habe natürlich etwas Bedenken, noch ein schönes Grundstück zu bekommen.

Bisher sind erst 376 Hektar vergeben. Das ist ein Bruchteil der 3.000 Hektar, die wir vergeben wollen, da wir ja auf insgesamt 5.000 Hektar zu expandieren gedenken. Somit kommen Sie noch recht weit nach vorne. Und keine Sorge, alle Grundstücke ähneln sich und sind schön, da das Territorium unserer strategischen Hochebene im Großen und Ganzen eine einheitliche Topographie und Vegetation aufweist.

Müssen die Hektare zusammenhängen oder können sie, sofern es Sinn macht, z.B. in mehrere jeweils 1 Ha große Grundstücke aufgeteilt werden?

Sie können das entscheiden, wie Sie möchten. Zum Beispiel könnten Sie zwei Hektare in der Siedlung haben (nebeneinander oder an verschiedenen Stellen); bei drei Hektaren könnten Sie einen Hektar in der Siedlung, einen im Bereich der Edelholzplantage und einen im Bereich der Landwirtschaftszone oder der Rinderzucht haben, um da mitzuverdienen. Etc.

Ich habe gehört, dass Bolivien eine Rauschgifthochburg ist. Wie steht es um die Kriminalität in Bolivien im Zusammenhang mit Rauschgift?

Keine Sorge, Bolivien ist ein ruhiges und sicheres Land! Hier gibt es keine Drogenkriminalität, die an der Tagesordnung wäre, so wie das in anderen Ländern der Fall ist. Es stimmt zwar, dass in Bolivien (im tropischen Chapare im Landteil von Cochabamba und in den Yungas von La Paz) Coca angebaut wird (früher mal ein Bestandteil der Coca-Cola), allerdings ist der Anbau hier in Bolivien legal, da das Kokablatt in vielen Produkten Verwendung findet (Tee, Cremon, Shampoo, etc.). Der Präsident Boliviens sagt immer: „Coca ist nicht gleich Kokain!“ In den zirka 25 Jahren, die wir hier leben, haben wir so gut wie nie etwas von der Kriminalität im Zusammenhang mit Rauschgift mitbekommen!

Gibt es eine Klimatablelle für dieses Gebiet? Können Sie mir verraten, wo sich die klimatischen Wetterwerte der Region, in der sich die Grundstücke befinden, abfragen lassen?

Hier finden Sie die Klimadaten von Samaipata. Da Samaipata sich in derselben Region befindet und auf zirka derselben Höhe liegt, sind diese Daten im Großen und Ganzen auch auf das Territorium unseres Zufluchtsorts anwendbar. [Quelle](#).

Wie kommen Sie mit dem Klima klar (schwüle Tropennächte in Deutschland machen mir zu schaffen)? Ist eine Klimaanlage notwendig?

Eine Klimaanlage ist im Zufluchtsort eigentlich nicht notwendig. Die durchschnittlichen Temperaturen liegen im Januar (bolivianischer Sommer) bei 21.3 °C. Die Durchschnittstemperatur ist im Juli (bolivianischer Winter) am niedrigsten und beträgt 15.9 °C. [Quelle](#).

Alle bisherigen Fragen und Antworten finden Sie [hier auf unserer Webseite](#).

Schlechte Neuigkeiten aus Deutschland und Europa:

Seit ein paar Monaten kursiert folgender offener Brief einer iranischen Christin im Internet. Sie schreibt:

„Ihr alle braucht einen Grundkurs für Islam. Viele von Euch haben kein ausreichendes Wissen über diese „Religion“. Ihr seid zu schnell bereit, die „Seiten“ zu wechseln, wenn einer mit gut klingenden Argumenten kommt. Ich bin iranische Christin und seit über 36 Jahren in Deutschland. Mittlerweile lebe ich in der Schweiz, weil sie mir politisch stabiler erschien. Aber ich muss feststellen, dass es auch hier sehr viel Dummheit und Naivität in Bezug auf den Islam gibt. Ich kenne den Islam aus nächster Nähe. Ich bin nach dem Sturz des Schahs Mohammed Reza Pahlavi vor dem Islam nach Deutschland geflohen. Ich habe hier studiert, geheiratet und Kinder bekommen. Ich habe mich vollständig integriert und mich den Regeln des Gastlandes angepasst. Das war und ist für mich immer eine Frage des Repekts und Anstands gewesen! Der „gläubige“ Moslem kann das nur sehr schwer, denn es würde bedeuten, sich unterzuordnen. Das aber verbietet ihm seine Religion. Er kann aber so tun als ob, denn das erlaubt ihm die Taqiya (bitte googeln)! Der Islam kommt nicht nach Europa, um zu bereichern, sondern um zu erobern! Das ist einer der Gründe, warum überwiegend junge Männer im kampffähigen Alter kommen. Der Moslem glaubt, ihm gehöre die ganze Welt. Das hat ihnen Mohammed so versprochen. Dabei ist es den Muslimen erlaubt, alle Andersdenkenden zu ermorden. Das ist im Islam legitimes Wissen und Praxis. Der Islam hat dem Westen den Krieg erklärt – hier hat es nur noch keiner wirklich vernommen!

Zur Erklärung: Schauen Sie sich bitte den Koran und die Geschichte des Islam an. Ich habe als Iranerin Zugang zu Moscheen und höre dort immer wieder erschreckende Dinge, die definitiv nicht Grundgesetz konform sind. Dort wird gepredigt, dass die Welt NUR Allah und NUR seinen Gläubigen gehört. Dieses Recht sollen alle Muslime einfordern, auch mit Gewalt. Das ist deren einziger Antrieb im Leben. Dies verfolgen sie geradezu fanatisch (wie man ja überall gut sehen kann)! Im Islam hat man jedoch heute erkannt, dass eine kriegerische Eroberung des Westens nicht mehr möglich ist. Es fehlt ganz einfach die militärische Stärke. Daher hat man sich auf „friedliche“ Invasion verlegt. Ich war als Iranerin unerkant schon in vielen Moscheen und habe immer wieder radikale, imperialistische Töne gehört. So sollen sich Muslime in fremde Länder begeben, sich dort ruhig und friedlich verhalten, sich reichlich vermehren und auf den Tag Allahs warten. Und nun schauen Sie sich die Geschichte der 57 islamischen Länder auf der Welt an. Ein Teil wurde kriegerisch erobert, aber ein nicht geringer Teil wurde durch Verdrängung in Besitz

genommen.

Die Taktik ist immer die gleiche: Einwandern, ruhig verhalten, vermehren, Moscheen bauen, Islamverbände gründen, in die Politik gehen, Übernahme. Deutschland und auch die Schweiz und einige andere europäische Länder stehen gerade am vorletzten Punkt... Wenn Sie das nicht erkennen, haben Sie verloren.“

Die Entwicklungen in Europa sind besorgniserregend. *"Antisemitismus erstarkt von rechts und links, in der muslimischen Community und auch in der Mitte der Gesellschaft"*, sagte die ehemalige Präsidentin des Zentralrats der Juden. Die Menschheit scheint einfach nicht aus den Fehlern der Vergangenheit zu lernen. Leider sind Rassismus und Antisemitismus wieder auf dem Vormarsch. [Quelle](#).

Laut offiziellen Angaben der EU-Kommission existieren immer noch sage und schreibe 950 Milliarden Euro notleidende Kredite, die Bankbilanzen belasten. In Italien liegt die Quote notleidender Kredite bei 12,2 Prozent. Trotz der zahlreichen Rekapitalisierungen und Bankenrettungsmaßnahmen des italienischen Staats schlummern immer noch bis zu 300 Milliarden Euro an faulen Krediten in den Bilanzen der italienischen Geldinstitute. Zwischen 2015 und 2017 musste der italienische Staat ja mit mehr als 30 Milliarden Euro die maroden Banken vor dem Zusammenbruch bewahren. Ein Wahnsinn! Die griechischen Banken sind noch schlimmer dran, denn fast die Hälfte aller vergebenen Darlehen sind „faul“. Laut der griechischen Zentralbank reden wir hier von einer Summe von um die 103 Milliarden Euro. Die Bankenkrise ist also keinesfalls beendet, geschweige denn gelöst! [Quelle](#).

Gute Neuigkeiten aus Bolivien:

Zum vierten Mal in Folge (2014, 2015, 2016 und 2017) befindet sich Bolivien in Sachen Wirtschaftswachstum auf Platz 1 der Region! Dieses Jahr hat der Andenstaat ein 4,2%iges Wirtschaftswachstum erzielt! Vor Ort fühlt man den dauerhaften wirtschaftlichen Aufschwung richtig. Dennoch darf man nicht vergessen, dass Bolivien noch immer das ärmste Land Südamerikas ist und noch viel vor sich hat! [Quelle](#).

Bolivien hat einen neuen Guinness-Weltrekord 2018! Und zwar handelt es sich dabei um das längste Seilbahnnetz der Welt. Dieses verbindet die Stadt La Paz, den höchstgelegenen Regierungssitz der Welt, mit El Alto. Im selben Landteil Boliviens befinden sich auch noch der höchste Flughafen und der höchste beschiffbare See (der Titicacasee) der Welt! Die Seilbahn ist „ein beispielloses Projekt, das die Welt verblüfft!“ Die Initiative dazu stammte vom bolivianischen Präsidenten Evo Morales. Der Betrieb vom größten öffentlichen Seilbahnnetz der Welt wurde im Mai 2014 aufgenommen. Das Seilbahn-System besteht bereits aus fünf Linien und 30 Kilometern Seilbahn. Diese Seilbahn hat bisher 106,9 Millionen Passagiere befördert – durchschnittlich 159.000 Passagiere pro Tag – und in diesem Jahr werden voraussichtlich vier weitere Linien hinzukommen. [Hier das Video mit den Fotos](#).

Hier ein kleiner Klima-Vergleich zwischen Bolivien und den deutschsprachigen Ländern (DE, AT und CH): In **Bolivien** liegt die durchschnittliche Tages-temperatur bei 25,0 °C und die durchschnittliche Nachttemperatur bei 10,7 °C. Die relative Luftfeuchtigkeit liegt bei 63%. Es gibt im Durchschnitt 96 Regentage pro Jahr und 7,2 Sonnenstunden pro Tag. In **Deutschland** liegt die durchschnittliche Tagestemperatur bei 13,6 °C und die durchschnittliche Nachttemperatur bei 5,6 °C. Die relative Luftfeuchtigkeit liegt bei 79%. Es gibt im Durchschnitt 108 Regentage pro Jahr und 4,6 Sonnenstunden pro Tag. In **Österreich** liegt die durchschnittliche Tagestemperatur bei 13,1 °C und die durchschnittliche Nachttemperatur bei 4,8 °C. Die relative Luftfeuchtigkeit liegt bei 77%. Es gibt im Durchschnitt 108 Regentage pro Jahr und 5,3 Sonnenstunden pro Tag. Und in der **Schweiz** liegt die durchschnittliche Tagestemperatur bei 12,8 °C und die durchschnittliche Nachttemperatur bei 4,6 °C. Die relative Luftfeuchtigkeit liegt bei 75%. Es gibt im Durchschnitt 120 Regentage pro Jahr und 5,1 Sonnenstunden pro Tag. [Quelle](#).

Kennen Sie die lateinamerikanische Super-Nahrung Quinoa? Bolivien ist nach Peru mit 44% der Gesamproduktion der zweitgrößte Produzent von Quinoa. Dieses Nahrungsmittel ist für die Bekämpfung des Hungers entscheidend, wie auch die Vereinten Nationen anerkannt haben. Quinoa wird seit tausenden von Jahren im Andenhochland kultiviert :) [Quelle](#).

Folgen Sie uns in Facebook

Wir empfehlen Ihnen, unserer Seite im Facebook zu folgen, um immer auf dem Laufenden gehalten zu werden. Hier [der Link](#) dazu.

Alles Gute und bis bald!

Mit freundlichen Grüßen,

Enrique Rosenthal aus dem Herzen Südamerikas
Geschäftsführer von Zufluchtsort S.R.L.

Firmensitzadresse:

Calle Sucre # 669

Entre Lanza y Antezana

Edificio Ignacio, 1º Piso, Oficina 5

Casilla: 5359

Cochabamba, Bolivien

Tel. 00591-71723222

info@zufluchtsort.com

www.zufluchtsort.com

PS: Für Ihre Zukunft setzen wir uns ein! Unsere Devise lautet: Besser zehn Jahre zu früh als einen Tag zu spät! Deshalb empfehlen wir Ihnen: Erst vorbeugen und dann in Ruhe zurücklehnen!